

KULTURPFAD

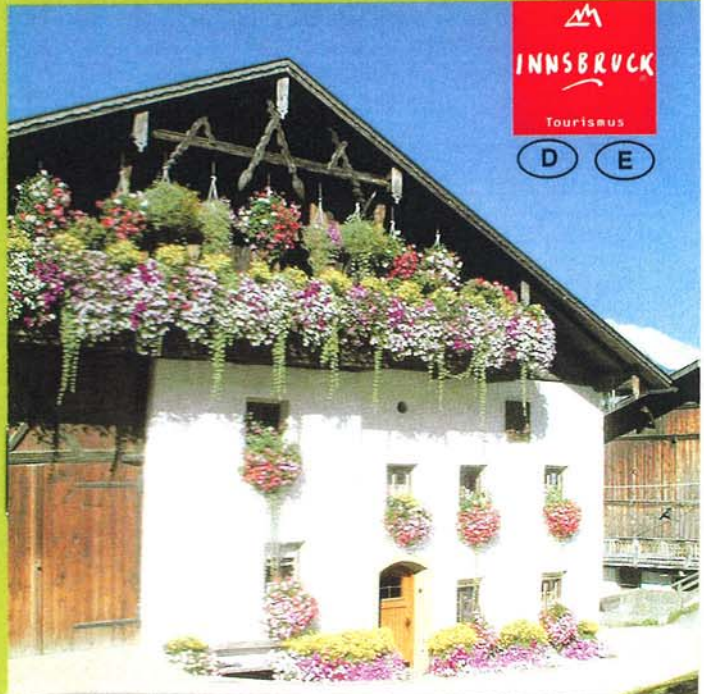
WESTLICHES MITTELGEBIRGE

WESTERN LOW MOUNTAINS

CULTURE PATH

Innsbruck und seine Feriendörfer
Innsbruck and its holiday villages

Götzens - Birgitz - Axams - Grinzens



Herausgeber:
Verein Museumspfad
Westliches Mittelgebirge
Karl-Schönherr-Str. 32
A-6094 Axams
Alle Rechte vorbehalten

Inhaltsverzeichnis / contents

Kulturpfad Westliches Mittelgebirge	1
Danksagungen	2
Erläuterungen	3
Götzens	6
Rundweg	7
Weitere Sehenswürdigkeiten	11
Kapellen und Bildstöcke	12
Brunnen	13
Birgitz	14
Rundweg	15
Weitere Sehenswürdigkeiten	19
Kapellen und Bildstöcke	20
Axams	21
Rundweg	22
Kapellen und Bildstöcke	29
Grinzens	30
Rundweg	31
Kapellen im Senderstal	35
Western low mountains culture path	37
Thanks	38
Explanation	39
Götzens	40
Circular walk	40
Further sights	44
Chapels and shrines	45
Birgitz	46
Circular path	46
Further sights	49
Chapels and shrines	49
Axams	50
Circular walk	50
Chapels and shrines	56
Grinzens	57
Circular path	57
Further sights	60
Chapels in the Senders valley	61
Literaturverzeichnis / Literature	63
Impressum / Imprint	64

„Kulturpfad Westliches Mittelgebirge“ Auf den Spuren der Geschichte

D

Das Gebiet des Westlichen Mittelgebirges mit den Dörfern Grinzens, Axams, Birgitz und Götzens ist alt gewachsener Kulturboden mit vielen Besonderheiten. Einigen Menschen aus der Region ist das bewusst geworden. Sie haben sich zum Verein „Museumspfad Westliches Mittelgebirge“ zusammen gefunden.

Wenn wir mit offenen Augen und neugierigen Sinnen durch unsere Dörfer gehen, werden uns viele alte Bauernhäuser auffallen. Unsere herrlichen Kirchen sind markante Punkte auf dem Weg durch die Dörfer, vorbei an Kapellen, Bildstöcken und Wegkreuzen. Wir treffen auf Flurnamen und fragen nach ihrer Bedeutung und ihrer Herkunft. Was hat sich einst entlang der Bäche abgespielt? Die alten Werkzeuge, die man noch finden kann – wozu hat man sie verwendet? Je neugieriger man wird, desto mehr Fragen tun sich auf. Die Geschichte der Region hat die Menschen, die hier lebten und leben, geformt und diese wiederum formen in vielfältiger Art die Geschichte und ihren Lebensraum weiter.

Der Verein „Museumspfad Westliches Mittelgebirge“ will die Natur- und Kulturschätze sowie den Lauf der Geschichte bis in die Gegenwart beschreibend festhalten, ebenso das Wissen der Generationen, die vor uns hier gelebt haben, damit dieses Wissen nicht verloren geht. Die vier Dörfer wachsen immer näher zusammen. Der Kulturpfad trägt dazu bei, dass sich die Menschen, die hier leben, näher kommen. Den Gästen bietet der Verein mit dieser Kulturpfad-Karte eine Hilfe zum Erkunden der Gastregion.

Kapellen und Bildstöcke

JOHANNES-VON-NEPOMUK-KAPELLE AN DER KLAMMENMAUER
Holzfigur des Hl. Nepomuk mit aufgesetztem Birett, Kruzifix und Märtyrerpalm, 1. Hälfte 18. Jh.; die hier befindliche Mauer diente dem Schutz der Birgitzer Bevölkerung vor Vermurungen und Überschwemmungen durch den Geroldsbach.

BILDSTÖCKL, Oberwiesenweg / Zwischenwegen
1999 errichtet; Darstellung Otto Neururers, Mariae Heimsuchung, Herz Jesu.

HUISENKAPELLE, Oberwiesenweg
Im Jahr 2000 originalgetreu nach einer 1976 abgetragenen Kapelle wiederaufgebaut, Lourdeskapelle.

KAPELLENBILDSTOCK KREUZKAPELLE, Oberwiesenweg
19. Jh.; auch Schwabenkapelle genannt.

BIERIGERS KAPELLE, Kapellenweg
Kapellenbildstock aus dem frühen 19. Jh.

Axams

Bronze- und Keramikfunde weisen auf eine Besiedlung seit der Urnenfelderzeit (1000 bis 600 v. Chr.) hin. Um 15 v. Chr. kam die Region unter römische Herrschaft. Ab etwa dem 7. Jh. wanderten Bajuwaren ein – im Mittelalter besaß das Kloster Frauenchiemsee die meisten Lehen in Axams. Zu dieser Zeit spielte Axams auch als Gerichtssitz eine wichtige Rolle.

Urkundliche Erwähnungen von Axams aus dem 13. Jh. lauten u. a. *Auxun(s)*, *Auxumes*. Dieser keltische Ortsname bedeutet so viel wie „oberster bzw. sehr hoch gelegener Ort (relativ zur Inntalsole)“. Das Gemeindewappen stellt eine goldene Spitze mit einer blauen Flachsblüte vor blauem Hintergrund dar. Die goldene Spitze bezieht sich auf die erwähnte Bedeutung des Namens Axams. Die Flachsblüte erinnert an den berühmten Axamer Flachsabbau und dessen große wirtschaftliche Bedeutung vor allem im 19. Jh., als noch auf fast jedem Hof ein Webstuhl stand.

Bis in die erste Hälfte des 20. Jh. war Axams ein weitgehend bäuerlich geprägtes Haufendorf. Alte Mittertennhöfe liegen um die Pfarrkirche, die auf einem Hügel über dem Axamer Bach erbaut wurde und das Landschaftsbild weithin beherrscht. Nach der zweimaligen Austragung von Teildisziplinen der Olympischen Winterspiele in der Axamer Lizum (1964 und 1976) veränderte sich der Ort insbesondere durch den Tourismus und den damit verbundenen Zuzug von Arbeitskräften sowie auch durch Aussiedlung aus der Stadt grundlegend.

Heute ist Axams u. a. bekannt als Krippendorf, für sein reiches Vereinsleben sowie die Faschingsbräuche und -figuren, wie etwa die „Wampeler“.

Rundweg

1. PFARRKIRCHE ZU DEN HLL. JOHANNES DER TÄUFER UND JOHANNES EVANGELIST

Die Axamer Kirche zählt zu den schönsten Landkirchen Tirols. An der Stelle der heutigen Barockkirche stand schon sehr früh ein romanisches Gotteshaus, dessen erste Erwähnung in das Jahr 956 zurückreicht. Die Pfarre war von der karolingischen Zeit (8. Jh.) bis 940 Reichspfarr und unterstand dem jeweiligen deutschen König. Ihr Seelsorgebereich umfasste das südwestliche Mittelgebirge von Götzens im Osten bis ins Sellraintal, Kematen, Ober- und Unterperfluss, Zirl und Reith bei Seefeld. Nach 940 kam die Pfarre an das Hochstift Brixen (Südtirol). Im Jahre 1498 wurde die erste Kirche von einem spätgotischen Bau abgelöst, von dem der markante und weithin die Landschaft beherrschende schlanke Turm stammt. Die heutige Barockkirche wurde 1732-1734 nach Plänen von Matthias Umhauser erbaut.

Lichter weiter Innenraum: edle Linienführung der Architektur; qualitätsvolle Ausstattung, insbesondere reiche spätbarocke Stuckaturen von Anton Gigl (Wessobrunn).

Hochaltar: Stiftung des Barons Sigmund Zech, Entwurf und Figuren Nikolaus Moll, Stuckmarmor von Andrä Grati, Tabernakelengel von Johann Giner d. Ä., Hochaltarbild von Johann Georg Grassmayr, 1735; Seitenaltäre aus Stuckmarmor mit eleganten Aufbauten und reichem Figurenschmuck, Altarbilder von Anton Kirchebner; nördliche Nische: Rokokofigur „Rosenkranzkönigin mit Christkind“ am Marienaltar; kleinere Seitenaltäre: reiche Aufbauten aus marmoriertem Holz, mit Figuren von Gregor Fritz; rechts: Bild des Hl. Aloysius von Kaspar Jele, 1847, ovales Bild: Hl. Antonius von Wolfram Köberl, 1964; links: Bild der Hl. Anna von Martin Stadler, 1818, weiters Maria-Hilf-Bild von Anton Kirchebner, 1734; reich gestaltete Kanzel Nikolaus Moll zugeschrieben; gegenüber großes Kruzifix mit Christus-Korpus von Johann Giner um 1800; auffallend reich gestaltete Beichtstühle mit Einlegearbeit und kunstvollen Schnitzereien; Presbyterium: reich gestalteter Schrein mit Prozessionsfigur „Rosenkranzkönigin“ um 1750; Figuren Hll. Petrus und Paulus mit Gold- und Silberfassung aus der Zeit um 1700; Wangen der Betbänke aus der Erbauungszeit der Kirche; derzeitiges Orgelwerk von Orgelbauer Johann Pirchner, 1975, in spätbarockem Gehäuse;

Deckenfresken mit Darstellungen aus dem Leben Johannes des Täufers von Josef Arnold d. Ä., 1841.

Weihnachtskrippe von 1800; von Axamer Künstlern gestaltete, bis zu 120 cm große, prächtig gekleidete Figuren.

BILDSTOCK JOHANNES DER TÄUFER

Nahe dem linken Friedhofseingang; erste Hälfte 18. Jh.; barocker gemauerter Bildstock, geschwungenes Giebeldach.

TOTENKAPELLE = SELENKAPELLE

In die nördliche Friedhofsmauer miteinbezogen; barockes Relief „Arme Seelen im Fegefeuer“.

KAPELLE HL. MICHAEL = 14-NOTHELFER-KAPELLE = „JÖRGEN-KIRCHL“

Um 1300 erbaut; zweigeschoßiger frühgotischer Bau; Untergeschoß: ehemaliges Beinhaus, um 1666 als Kummernus-Kapelle (= Wilgefortis-Kapelle) geweiht; Obergeschoß: Himmelskörper an der Eingangstür, Fresken der 14 Nothelfer.

BILDSTOCK JOHANNES NEPOMUK

Links unterhalb der Treppe zum Bach; erste Hälfte 18. Jh.; barocker gemauerter Bildstock, geschwungenes Giebeldach.

2. GASTHOF WEISS, Sylvester-Jordan-Straße 1

Kern spätgotisch; Erker und Rundbogenportal mit Fresken, gewölbter Flur.

DORFBRUNNEN

Aus zwischeneiszeitlichem Gesteinsblock.

3. WIDUM, Sylvester-Jordan-Straße 2

Ältester Teil (südseitig) aus der Romanik (ev. um 1200), Großteil aus dem 17. Jh.; gewölbter Saal mit reichem frühgotischem Freskenschmuck (um 1300) noch freizulegen; bisher (Frühjahr 2002) freigelegt: älteste Farbdarstellungen des Landeswappens von Salzburg und des Starkenberger Familienwappens sowie älteste Farbdarstellungen der Landeswappen von Tirol und Kärnten im Nordtiroler Raum.

4. WIDENHÖFL, Innsbruckerstraße 1

Prunkbau; Bundwerkgiebel und Freitreppe.

5. DOLLINGER, Georg-Bucher-Straße 7

Wirtshaus mit langer Tradition; Gedenktafel Georg Bucher, Schützenmajor / Unterkommandant unter Andreas Hofer; Erker mit Heiligenfresken, gemalte Fenstereinrahmung.

Die folgenden zwei Höfe sind spiegelbildlich zueinander erbaut:

6. SIMELER, Georg-Bucher-Straße 5

Längsgeteilter Einhof, Seitenflurhof; Bundwerkgiebel, Wappendarstellung; renoviert.

7. ERBHOF GRASL, Georg-Bucher-Straße 3

1786 datiert; längsgeteilter Einhof, Seitenflurhof; Bundwerkgiebel, Fresko Johannes der Täufer zwischen den Fenstern, letztes Viertel 18. Jh.

8. LUTT, Georg-Bucher-Straße 1

Herrschaftlicher Bau; zweistöckiger Erker mit Freskomalerei, Eckpilaster und Fensterumrandungen, Rundportal noch erhalten, klare Symmetrie, Bundwerkgiebel mit schöner Ornamentik im Holz.

9. DENGGA(A), Bachweg 3

1717 datiert; längsgeteilter Einhof, erweiterter Mittertennhof; Inschrift.

10. KLAUSELER, Innsbrucker Straße 6

Längsgeteilter Einhof, Seitenflurhof; Ochsenaugen, Balkon mit Laubsägearbeiten.

11. MOAR, Innsbrucker Straße 3

1781 datiert; längsgeteilter Einhof, Seitenflurhof; Bundwerkgiebel, seitliche Rundbogeneinfahrt; Balkon mit Laubsägearbeiten, aufwändige Fresken um Fenster, barockisierende Fassadenmalerei, Maria-Hilf-Bild und Hl. Josef.

24

12. ERBHOF NISIGLER, Innsbrucker Straße 8

1683 datiert; längsgeteilter Einhof, Seitenflurhof; Balkon mit Laubsägearbeiten, reiche Ornamentik im Holz, Sinnspruch auf Giebelbalken, Fresko Maria-Hilf.

13. LIENELER, Innsbrucker Straße 10

1640 datiert; längsgeteilter Einhof, erweiterter Mittertennhof, baulicher Zustand desolat; sehenswert: Bundwerkgiebel, Kleinbalkon über Tenneneinfahrt, Originaltüre in ursprünglichem Rundportal.

14. TUNIGLER, Innsbrucker Straße 12

Längsgeteilter Einhof, Seitenflurhof; Tenneneinfahrt in ersten Stock; Ausschmückung der Tenne mit Maiskrenz und pflanzlichen Gebinden.

BRUNNEN, Innsbrucker Straße

Statuette Hl. Christophorus.

15. BIERIGER, Schloßgasse 3

Quergeteilter Einhof, Mittelflurhof; Ornamentik im Holz.

16. SCHLÖSSL, Schloßgasse 6

Quergeteilter Einhof, Mittelflurhof; durch Denkmalamt renoviert; Fensterumrandungen gemalt, Erker; im Wirtschaftstrakt: Festsaal mit Wandmalereien auf Holz (Beginn 18. Jh.): idealisierte Landschaften, figurale Darstellungen (Jesus und Johannesknabe, Hl. Kummernus, Hl. Antonius v. Padua, Franziskus), Hauskapelle mit prachtvollem Kreuz; ursprünglich Sitz eines Richters (niedere Gerichtsbarkeit) zur Verwaltung der Güter des Benediktinerinnenklosters Frauenchiemsee; Sommerfrischesitz der Klosterfrauen; seit 1803 in bäuerlichem Besitz.

17. FUNER, Schloßgasse 8

Längsgeteilter Einhof, Seitenflurhof; aufwändiger Bundwerkgiebel mit integriertem Balkon.

Die nachfolgenden drei Höfe sind typische Beispiele einfacher bäuerlicher Bauweise, alle drei längsgeteilte Einhöfe, erweiterte Mittertennhöfe:

25

18. PANTOI-SCHLÖGL, Innsbrucker Straße 16

19. PITTL, Innsbrucker Straße 24

20. HANSLERNST, Innsbrucker Straße 30

21. ZWÖLFER, Innsbrucker Straße 27

Längsgeteilter Einhof, erweiterter Mittertennhof; Erker über der Eingangstüre mit profanem Fresko, Ochsenaugen, Sinnspruch am Giebel.

22. ERBHOF BUCHER, Karl-Schönherr-Straße 6

1755 datiert; quergeteilter Einhof, Mittelflurhof; Trapezkerker oberhalb der Eingangstür mit reicher Bemalung, 17. Jh.

23. ZEACH, Karl-Schönherr-Straße 5

1683 datiert; längsgeteilter Einhof, Seitenflurhof; Bundwerkgiebel; wundervoller Blick auf die Pfarrkirche.

24. ERBHOF HELLEN, Karl-Schönherr-Straße 8

1664 datiert; erweiterter Mittertennhof; Trockengestänge, Holzkrenz am Dachreiter.

25. HIASLTISCHLER, Karl-Schönherr-Straße 10

Quergeteilter Einhof, Durchfahrtshof; Fresko Maria Waldrast, Dachvorsprung beim Balkon, Haustüre mit Tiroler Adler von 1947 in Rundbogenportal.

26. HIASLSEPL, Karl-Schönherr-Straße 12

Kern aus dem 12.-13. Jh., 1. OG und hinterer Anbau aus den 1950er Jahren; längsgeteilter Einhof, Mittelflurhof; schön restauriert.

27. GEBURTSHAUS KARL SCHÖNHERR, Karl-Schönherr-Straße 16

Am 24. 2. 1867 wurde hier der bekannte Lyriker, Dramatiker und Erzähler Karl Schönherr († 15. 3. 1943, Wien) geboren. Zu seinen Werken zählen u. a. „Glaube und Heimat“ (1910), „Der Weibsteufel“ (1914), „Der Judas von Tirol“ (1927) usw.

26

Biegen Sie direkt hinter diesem Haus dem Bachlauf folgend nach rechts ab. Etwa auf der Höhe von Objekt Nr. 30 eröffnet sich der Blick auf 28 und 29, auf letzteres allerdings nur im Winter.

28. GSTOAGGELER, Karl-Schönherr-Straße 24

Ehemalige Mühle; wahrscheinlich ursprünglich zwei getrennte Gebäude, später zusammengebaut.

29. SUPPELER, Karl-Schönherr-Straße 26

Quergeteilter Einhof, Mittelflurhof; baulicher Zustand desolat; sehenswert: Keller und EG in Steinmauerwerk, 1. Obergeschoß in Blockbauweise, 2. Obergeschoß in Ständerbauweise.

30. SCHNOGG, Dornach 9 u. 9 a

Quergeteilter Einhof, Mittelflurhof; baulicher Zustand desolat; ursprünglich ein Haus, nach Kauf geteilt.

31. GARBER, Köchtl, Dornach 23

1914 datiert; quergeteilter Einhof, Mittelflurhof; ehemalige Gerberei.

WEGKREUZ MUGL, Dornach

Größter Korpus aller Axamer Wegkreuze.

32. Burglechnerstraße 10

Beispiel eines Sommersitzes im Stil des „Schweizerhauses“; in Tirol im ausgehenden 19. Jh. entwickelt, den Vorstellungen naturverbundenen Bauens entsprechend, durch seine Lage vom dörflichen Geschehen abgewandt; hatte auch repräsentative Funktionen inne.

33. PLATTELER, Burglechnerstraße 12

Ca. 1800 datiert; quergeteilter Einhof, Mittelflurhof; Fresken Hl. Petrus und Paulus, schön gearbeitete Eingangstür mit passenden Fensterläden.

34. JÖRGL, Burglechnerstraße 9

Ca. 15. Jh. datiert; längsgeteilter Einhof, erweiterter Mittertennhof; Trockengestänge, Maria-Hilf-Fresko, Fresko Hl. Christophorus (ca. 1560) abgetragen und an der Raiffeisenkasse, Sylvester-Jordan-Straße 5, angebracht.

27

35. GRITSCH, Burglechnerstraße 6

Längsgeteilter Einhof, erweiterter Mittertennhof; Kreuz am hinteren und vorderen Dachreiter, Fresken Hl. Florian (1702), Maria und Josef mit dem Kind auf Wanderschaft im Eingangsbereich, schön gearbeitetes Türblatt; schön restauriert.

36. ERBHOF VIKTER, Karl-Schönherr-Straße 32

Ca. 16. Jh. datiert; quergeteilter Einhof in gemauerter Massivbauweise, Mittelfurhof; im Giebelbereich kleiner Balkon und darüber vorgezogenes Giebelbündwerk, Kreuz am Dachreiter, eigenwillig gestalteter Eingang mit profiliertem Türstock und satteldachartigen Zierelementen mit Verglasung; Türblatt: kolorierte Füllungen mit ornamentalem Schnitzwerk; barocke Freskenmalerei (Hl. Vitus, Hl. Sebastian); Fresko Maria mit Kind, ca. 1940.

Von hier eventuell ein kleiner Abstecher in Richtung Süden:

BILDSTOCK GSCHLÖSSLER, Burglechnerstraße

Letztes Viertel 20. Jh.; schmerzhaftes Mutter.

37. ERBHOF MATELER, Karl-Schönherr-Straße 36

1575 datiert (Inscription auf einem Balkenstück); längsgeteilter Einhof, erweiterter Mittertennhof; reiche Ornamentik im Holz, Balkon, Trockengestänge, Widderkopf.

38. RÖGGER, Lindenweg 1

Quergeteilter Einhof, Mittelfurhof; Fresko Maria-Hilf, josefinisch gerahmte Halbfigurenbilder Hll. Franz Xaver und Aloysius um 1800, beachtenswerte Portalgestaltung.

39. LINDENKAPELLE (= FRIEDHOFSKAPELLE HL. SEBASTIAN), Lindenweg

1635 erbaut, 1637 als Pestkapelle dem Hl. Sebastian geweiht; achteckiger Zentralbau, abschließendes hölzernes Glockentürmchen; innen: reicher spätbarocker Stuckaturenschmuck, Maria-Hilf-Bild von Josef Kirchebner, 1808, in reich geschnitztem Rokokorahmen; kleine Bretterkrippe von Anton Kirchebner, 1774, Hintergrund von Joseph Kramer um 1850; Schlüssel im Nachbarhaus (Lindenweg 1).

Kapellen und Bildstöcke

40. BADERBÜHELKAPELLE, Baderbühelweg

Erster Bau laut Inschrift 1565 errichtet, heutiger Bau von 1832, Apsis mit Glockenturm von 1859; Gnadenbild: barocke Pietà (schmerzhaftes Mutter mit dem Leichnam Christi auf dem Schoß); Deckenfresko Auferstehung Christi von Wolfram Köberl.

41. STEIRER'S KAPELLE, Kalchgruben

Neubau von 1999; Madonna mit Kind von Josef Plattner.

42. MURKAPELLE, Olympiasstraße

Neubau von 1984; Johannes-Nepomuk-Figur von Georg Oberprantacher.

43. KAPELLE IM GRIES = WETTERHERRENKAPELLE, Gries

Barockes Ölbild, die Patrone darstellend.

44. HAHN'S KAPELLE, Kreisverkehr Georg-Bucher-Straße / Axamer Straße

Volkstümlicher Bau, einfache Architektur, barocke Marienfigur, schmiedeeisernes Schutzgitter.

BILDSTOCK OLYMPIASTRASSE, Olympiasstraße

Neuer Bildstock mit modernem Relief, u. a. den Hl. Christophorus darstellend.

BILDSTOCK AXAMER STRASSE, Axamer Straße

KAPELLE DER AXAMER SCHÜTZEN, Kreuzung Axamer Straße / Sylvester-Jordan-Straße

Neubau.

PESTSÄULE RICHTERGASSE

Steinsäule, um 1630.

Impressum / Imprint

Herausgeber / Editor: Verein Museumspfad Westliches Mittelgebirge, c/o Karl-Schönherr-Str. 32, A-6094 Axams

Redaktion / Editorial team: Andrea Gruber, Helmut Heinricher, Annemarie Schweighofer-Brauer, Annegret Waldner, Christian Wallner.

Stefan Abenthung, Herta Apperl, Beate Fink, Irmgard Havranek, Josef Leitner, Renate Mosbacher, Herta Oberressl, Josef Plattner, Ingeborg Schmidt-Mummert, Silvia Schweighofer, Erika Thummer, Silvia Weiß.

Finanzierung / Funding: Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer, Regionalstelle Tourismusbüro Westliches Mittelgebirge, Kulturabteilung des Landes Tirol, Gemeinde Götzens, Gemeinde Birgitz, Gemeinde Axams, Gemeinde Grinzens, Inse-rentInnen.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Kopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Vereins Museumspfad Westliches Mittelgebirge reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Layout: Andrea Gruber

Umschlaggestaltung in Kooperation mit / Coverdesign in cooperation with: Architekturbüro H. Heinricher, Birgitz.

Druck / Print: Steigerdruck, Axams

Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer, Burggraben 3, A-6021 Innsbruck, Tel.: +43/512/59850-0, www.innsbruck-tourismus.com, info@innsbruck.tvb.co.at

Tourismusbüro Götzens, Burgstraße 7, A-6091 Götzens, Tel.: +43/5234/32236, goetzens@innsbruck.tvb.co.at

Tourismusbüro Birgitz, Dorfplatz 6, A-6091 Birgitz, Tel.: +43/5234/32384, birgitz@innsbruck.tvb.co.at

Tourismusbüro Axams – Axamer Lizum, Sylvester-Jordan-Straße 12, A-6094 Axams, Tel.: +43/5324/68178, axams@innsbruck.tvb.co.at

Tourismusbüro Grinzens, Kirchgasse 7, A-6094 Grinzens, Tel.: +43/5234/68387, info2@innsbruck.tvb.co.at